

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 32 (1961)

**Heft:** 7

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE  
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 7            Juli 1961            Laufende Nr. 353  
32. Jahrgang - Erscheint monatlich

## AUS DEM INHALT:

*Linoleum — Bodenbelag und künstlerisches Material*

*Die Sorge um die Jugend*

*Jugendhilfe durch Gemeinde und Staat*

*Gute, neue Lehrmittel*

*Bevorstehende Tagungen und Kurse*

*Siebter Brief an eine Achtzehnjährige*

*Schweizer Nachrichten in Kürze*

*Hinweise auf wertvolle Bücher*

Umschlagbild: Der prächtig gelegene Herzberg, wo im August eine interessante Tagung über das Thema «Das Bild des Menschen im 20. Jahrhundert» stattfindet. — Siehe Seite 233

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnaustrasse 9,  
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,  
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Tägerwil TG  
Telefon (072) 8 46 11

# VSA

## Krise der Jugend — Krise der Eltern!

Die Polizei hat ein «Nest» ausgehoben. Eine jugendliche Bande Fünfzehn- bis Zwanzigjähriger, die es während Monaten arg getrieben haben, konnten überführt werden. Als Haupträdelsführer, als Bandenchef figurierte ein fünfzehnjähriger Drittklasssekundarschüler. Man könnte zur Tagesordnung übergehen, wenn sich diese Funde unserer Polizei nicht mehren würden. Was uns nachdenklich stimmt, ist die Tatsache, dass es nicht mehr nur einzelne sind, die im jugendlichen Alter auf die abschüssige Bahn hinaustreten, sondern dass die Zahl dieser verblendeten Jugendlichen alles andere als klein ist.

Zu gleicher Zeit, als die Tagespresse über die Festnahme der «Bande» berichtete, meldete sich bei uns der Vater einer 17jährigen Tochter. Er wusste sich nicht mehr zu helfen, war völlig ratlos, ja, geradezu in Aengsten um sein Kind und suchte uns deshalb auf. Sein Anliegen war kurz und klar: «Bitte, reden Sie mit meiner Tochter, sagen Sie ihr, dass es einfach so nicht weitergehen kann, und dann wird sie bestimmt sich umstellen.» Der gute Mann war sehr enttäuscht, als wir ihm sagen mussten, dass wir zwar bereit sind, mit dem 17jährigen Mädi uns zu unterhalten, dass er sich aber wohl einer grossen Täuschung hingabe, wenn er davon einen bäumigen Erfolg erwarte. So einfach ist es nun auch wieder nicht. Gewiss, dieser Vater steht nicht allein. Nicht nur er, sondern eine grosse Zahl Eltern stehen heute ratlos der stereotypen Rede-weise ihrer heranwachsenden Kinder gegenüber: «Ich mache, was ich will, ich bin alt genug, heute ist eine andere Zeit!» Nun, das Töchterlein hat sich in einen jungen Mann verliebt, was ja nicht so furchtbar abwegig ist. Aber der geliebte Freund hat das Pech, von jenseits des Rheins, aus dem Oesterreichischen zu stammen, und das passt dem Vater nicht. «Das passt mir einfach nicht», klagte